

Lokales / Nordkreis / Alsdorf

Knotenpunkt in Alsdorf

Das Ende der Vollsperrung auf der Eschweilerstraße ist in Sicht

25. AUGUST 2022 UM 06:00 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



So sieht es aktuell auf der Baustelle aus: Seit rund vier Monaten ist die Brückensanierung in vollem Gange, ebenso lange ist die Eschweilerstraße voll gesperrt. Foto: MHA/Thomas Vogel

ALSDORF. Wegen Corona-Fällen bei einem Unternehmen liegt die Brückensanierung in Alsdorf an der Eschweilerstraße hinter dem Plan. Dennoch soll am geplanten Zeitraum zur Wiederöffnung der Brücke für Fahrzeuge festgehalten werden.

VON THOMAS VOGEL

Redakteur

Die wichtigste Nachricht für Umwegfahrer und Anwohner der Umleitungsstrecken: Wann Autos wieder über die seit Monaten vollgesperrte Brücke Eschweilerstraße rollen dürfen, steht quasi fest. Die Verantwortlichen bei der Städteregion Aachen können einen bereits vor der Maßnahme avisierten Zeitpunkt in etwa acht bis neun Wochen einhalten. Und das, obwohl es auf der Baustelle zu Personalausfällen und damit einer leichten Verzögerung gekommen ist, die man jedoch aufholen möchte.

Die Arbeiten an der Brücke K10 laufen „im Großen und Ganzen“ planmäßig, heißt es auf Anfrage vonseiten der Städteregion. Übersetzt heißt das: keine großen Verzögerungen zum Beispiel durch Schwierigkeiten bei der Materialversorgung, keine Bombenfunde, keine explodierenden Kosten oder ähnliche böse Überraschungen. „Trotz einiger Mehrleistungen – vor allem im Bereich der Pfeilersanierung – liegt das Projekt weiterhin im Rahmen der Kostenkalkulation“, erklärt Pressesprecher Detlef Funken. Ob das bis Projektabschluss so bleibe, könne zu diesem Zeitpunkt natürlich niemand sicher sagen. Kompletzt geräuschlos aber geht die Maßnahme dennoch nicht über die Bühne.

Bei einem Nachunternehmer hat das Coronavirus zugeschlagen, mehrere personelle Ausfälle infolge dessen haben zu einer Verzögerung der Arbeiten von etwa zwei Wochen geführt. Eine Planabweichung, die man bei der Städteregion sicher ist, ausbügeln zu können. Funken: „Der Bauzeitenplan wird derzeit überarbeitet, um diesen Zeitverlust möglichst bis Ende September wieder aufzuholen“.



Peter Krückels, Projektleiter Straßenbau bei der Städteregion Aachen, erklärt, welche Arbeiten bereits abgeschlossen sind und was noch zu tun bleibt. Foto: MHA/Thomas Vogel

Unliebsamer Überraschungen hat man sich auch im Umfeld der Baustelle entledigt – zum allergrößten Teil jedenfalls –, seitdem eine Videoüberwachung eingerichtet wurde. Zuvor war die Schrankenanlage, die Feuerwehr und Rettungswagen ein schnelles Erreichen von Einsatzorten sicherstellen sollte, an einem einzigen Wochenende drei Mal durch das Tun von Unbekannten kurzzeitig außer Betrieb gesetzt worden. „Beim ersten Mal war der Baustromverteiler und beim zweiten Mal der Stromverteiler von Regionetz aufgebrochen worden. Und beim dritten Mal war das Kabel weg“, sagt Krückels. Unbekannte hatten sich daran zu Schaffen gemacht und so ein erhebliches Sicherheitsrisiko für andere produziert. Zwei Videoüberwachungstürme für die Baustelle auf der Brücke waren bereits bestellt, nach diesen Vorkommnissen kam eine weitere unter die Brücke. „Vandalismus, unbefugtes Durchfahren, Diebstahl – das ist nun komplett im Griff.“

Ebenso wie die Abbrucharbeiten ist auch die Sanierung eines der Brückenpfeiler, der über die Zeit in Mitleidenschaft gezogen worden war, so gut wie abgeschlossen. Die Brückenplatte ist für eine neue Abdichtung sowie die Installation der Kappen vorbereitet. Für letztere wird aktuell die Verschalung erstellt. Am Rand der Brücke werden Leitungen neu verlegt für Straßenentwässerung, Telekom und Vodafone, die Regionetz sowie ein Leerrohr zur Nutzung in der Zukunft.



Der Brückenpfeiler, der wegen des Eindringens von Wasser in den Beton unter einer Chloridvergiftung litt, ist wieder vollständig hergestellt. Foto: MHA/Thomas Vogel

Sobald also die Abdichtung und die Fahrbahnübergänge fertig sind, kommen noch neue Geländer an die Seiten der Brücke, und die Fahrbahn wird mit einer frischen Deckschicht fertiggestellt. Danach werden die Versorgungsträger ihre neuen Leitungen anschließen. „Zuletzt werden unterhalb der Brücke an den Widerlagern die dort erforderlichen Arbeiten ausgeführt.“

Zu den Kosten zur Instandsetzung der Brücke Eschweilerstraße sagt Krückels: „Mit Planung und den gesamten Sanierungsarbeiten werden wir am Ende so bei 1,4 bis 1,5 Millionen Euro liegen.“ Ein Abriss und Neubau der Brücke wäre nicht nur viel aufwendiger gewesen, sondern „sicher auch doppelt so teuer“. Die gesamte Brückensanierung wird voraussichtlich Ende November abgeschlossen sein.